

Vater-Kind-Zelten 2026 der Kolpingsfamilie Marienfeld in Westmeyers Busch

Traditionell begann das Vater-Kind-Zelten bereits am Donnerstagabend an der Pfarrgarage. Dort wurden die Bullis und der Lkw für den Aufbau des Camps beladen. Gegen 18.30 Uhr erreichten die fleißigen Papas und das Kolpingteam Westmeyers Busch. Rund zweieinhalb Stunden später stand das Lager: Versorgungshütten, Toilettenwagen, Großplane, Bierzeltgarnituren und die beliebte Baumschaukel waren aufgebaut. Auch Strom- und Wasserversorgung funktionierten bereits. Da die Temperaturen schon am Abend sommerlich waren, wurde der erfolgreiche Aufbau mit einer angemessenen Portion Elektrolyte gefeiert.

Am Freitag begrüßte Thomas Austermann erstmals mehr als 150 Väter und Kinder auf dem Klosterhof. Von dort aus ging es zu Fuß die rund zwei Kilometer bis zum Camp. Auf halber Strecke durfte natürlich die traditionelle Eis-Pause bei Twehues nicht fehlen. Bei Temperaturen von deutlich über 30 Grad war sie eine willkommene Erfrischung.

Im Camp angekommen, begann zunächst der alljährliche Wettstreit um die besten Zeltplätze. Besonders begehrt war wieder die „Reihenhaussiedlung“ im hinteren Teil des Lagers. Vermisst wurde allerdings die über viele Jahre gewachsene Siedlung rund um den Hopfen-Kuckucks-Weg. Alle hoffen, dass sich das im kommenden Jahr wieder ändern wird.

Nach einem reichhaltigen Grillbuffet stand am späten Abend die Nachtwanderung auf dem Programm. Diese endete jedoch früher als gewohnt, da Donnerrollen und einsetzender Regen alle zügig zurück ins Camp trieben. Unter der schützenden Großplane auf dem Hauptplatz ließ die Lagergemeinschaft den Abend gemütlich ausklingen.

Am Samstagmorgen erwachte das Lager gegen 7 Uhr langsam zum Leben. Beim ersten Kaffee wurden die Erlebnisse des Vortages ausgetauscht, bevor um Punkt 8 Uhr die große Glocke zum Frühstück rief.

Anschließend traten die Kinder bei der traditionellen Lagerrallye in verschiedenen Disziplinen gegeneinander an. Ob Klobürstenweitwurf oder Roller-Slalom – Geschicklichkeit, Teamgeist und jede Menge Spaß standen im Mittelpunkt. Natürlich winkten den erfolgreichen Teilnehmern auch attraktive Preise.

Mit zunehmender Hitze wurde im Camp jedoch immer häufiger dieselbe Frage gestellt: „Wann gehen wir endlich zur Ems?“ Selbst der angekündigte Besuch der Mamas zu Kaffee und Kuchen verlor angesichts der Temperaturen etwas an Attraktivität. So machten sich bereits deutlich vor 15 Uhr die ersten Väter und Kinder auf den Weg zur Ems, um sich im kühlen Wasser zu erfrischen. Während einige über die eigens aufgebaute Seilbrücke den Fluss überquerten, wagten sich andere sogar zum Sprung von der Steinbrücke ins Wasser. Eindrucksvoll wurde der ein oder andere „Barani“ (Salto) präsentiert. Weil alle aufeinander achteten, blieb auch dieser Badespaß verletzungsfrei und sorgte bei rund 35 Grad im Schatten für eine herrliche Abkühlung.

Der Samstagabend stand ganz im Zeichen der Fußball-Weltmeisterschaft. Nach dem gemeinsamen Grillen verwandelte die Kolpingsfamilie den Hauptplatz in das „WM-Studio von Westmeyers Busch“. Lange mussten die großen und kleinen Fußballfans auf den erlösenden Treffer warten, ehe Deniz Undav in der 94. Minute den Siegtreffer gegen die Elfenbeinküste markierte. Der Erfolg der deutschen Mannschaft wurde anschließend bis tief in die Nacht gefeiert. Natürlich ließ sich auch der Hopfen-Kuckuck das ein oder andere Mal im Lager blicken.

Der Sonntag begann bereits um 5 Uhr mit einem Gewitter. Das Prasseln des Regens auf die Zeltdächer wirkte jedoch eher beruhigend und ließ viele noch einmal in den Schlaf zurückfinden. So begann der Tag für die meisten erst richtig mit dem Frühstück um 8 Uhr. Dem einen oder anderen fiel dieses allerdings etwas schwer, da die nächtliche Siegesfeier noch spürbar in den Knochen steckte.

Den krönenden Abschluss des Wochenendes bildete die traditionelle Schatzsuche. Der gute Elias hatte am Vortag an der Ems doch tatsächlich zwei geheimnisvolle Schatzkarten gefunden. Ausgerüstet mit Spaten und Schaufeln machten sich zwei Gruppen auf die Suche und kehrten schließlich mit reichlich „Schätzen“ ins Lager zurück.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen mit Spaghetti Bolognese begann der Abbau des gesamten Camps. Zelte, Plane und Ausstattung verschwanden nach und nach wieder aus Westmeyers Busch. Als gegen 15.30 Uhr alle Fahrzeuge das Lager verließen, erinnerte nur noch ein einsamer Toilettenwagen an drei unvergessliche Tage im Wald.

Und eines ist schon jetzt sicher: Vom 25. bis 27. Juni 2027 heißt es wieder „Vater-Kind-Zelten der Kolpingsfamilie Marienfeld“ – und natürlich sind wir alle wieder dabei!